

Wuppertaler Walderlebnisweg Ronsdorfer Talsperre

Ruhe jenseits des Stadtlärms. Ein wohlthuender Lufthauch. Wasser fließt dahin und plätschert. Gelegenheit zur Verschnaufpause. Platz für eine Rast nach gesunder Bewegung. Der Wald erschließt sich uns über viele Sinne und ist für die Menschen Inbegriff der Natur.

Die Ronsdorfer Talsperre ist ein Kleinod für Erholung suchende Menschen und Herz des Landschaftsparks Gelpe-Saalbach. Übrigens, auch Heimat des seltenen Edelkrebsses. Der das Staubecken von 1899 umgebende Ronsdorfer Wald eignet sich hervorragend, um interessierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein Walderlebnis zu vermitteln. Die Natur ist empfindlich. Sie verdient fürsorglichen

Schutz durch Menschen und eignet sich zum persönlichen Kennenlernen oft verborgener Zusammenhänge in unserer Umwelt. Vögel, Tiere und andere Lebewesen, Pflanzen und Bäume, sind so selbstverständlich, dass sie leider im Detail kaum noch wahrgenommen werden. Dabei ist das Leben in Luft, Wasser und Boden ungeheuer spannend!

Wir laden Sie ein, auf dem Walderlebnisweg um die Ronsdorfer Talsperre unsere Heimat und das wertvolle Stück Natur (neu) zu entdecken! Bitte bedienen Sie Holzscheiben und klappen Sie Holzdeckel hoch. Sie werden staunen. Viel Spaß!

Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V.

schaftsparks Gelpe-Saalbach entstand im Millenniumsjahr 2000 durch Sylvia Schwanke, die feststellte: „Der Waldlehrpfad ist in einem Zustand, der eine Überholung in thematischer, technischer und vor allem didaktischer Hinsicht nahe legt.“ Diese Steilvorlage nutzte der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein und gründete nach Auflösung des Fördervereins Ronsdorfer Talsperre einen Arbeitskreis mit verschiedenen Aufgaben und Zielen rund um die sanierte Talsperre im Saalbachtal.

Rund zwei Jahre arbeitete der Arbeitskreis an einem Konzept für einen familien- und kinderfreundlichen Walderlebnisweg. Es werden Themen wie Wasserkreislauf, Wassergesundheit, Tier- und Vogelkunde, Bäume, Blätter, Früchte und Tierspuren aufgegriffen. Diplom-Biologin Helene Kyrieleis, die das Projekt fachverantwortlich leitete Inhalte entwickelt hat, verspricht außerdem Rezepte des Waldes. Ein kleines Beraterteam stand Frau Kyrieleis zur Seite: Waltraud Rinke, Christel Windgaßen, Bernd Drache, EFG-Lehrer Walter Leucht und Revierförster Martin Kiefer, der interessante Ideen von einem Wassererlebnispfad aus dem Hunsrück mitgebracht hat. Dieser Weg im Hahnenbachtal in Kirn-Land wurde von Dr. Feldhoff entwickelt und ist ein Tourismus-Förderprojekt. „So weit sind wir noch nicht, aber wir zielen natürlich auf Familien aus der näheren und weiteren Umgebung, unseren herrlichen Landschaftspark Saalbachtal und seinen Naturrundweg zu besuchen,“ erklärt Arbeitskreisleiter Klaus-Günther Conrads. Dazu passt der Name: Wuppertaler Walderlebnisweg Ronsdorfer Talsperre. Ein Maskottchen hat Helene Kyrieleis mitgebracht. Der zugewanderte, in der Talsperre lebende Edelkrebss wird zum Sprechen gebracht und dient als Wegezeichen.

Besonders stolz ist Alexander Schmidt,

Vom Waldlehrpfad zum modernen Walderlebnisweg

Aus dem Waldklassenzimmer zu Krebsen, Bodentieren, Vögeln und zum Wasserkreislauf

Ronsdorfer Talsperre rückt noch mehr ins Blickfeld

(kgc). Natur- und Waldlehrpfade haben die Aufgabe, die zunehmend zu beachtende Naturferne von Kindern und Jugendlichen zu beseitigen. Aber auch Erwachsene können von den vermittelten Informationen profitieren, weil es sich um Wissen aus unserem Alltag mit zahlreichen Querverbindungen und Abhängigkeiten handelt. An Kinder und Jugendliche wenden sich die Initiatoren mit der Forderung „Raus aus dem Klassenzimmer – rein in die Natur“ und muntern zum naturnahen Schulunterricht auf. Familienausflüge können ebenso wenig schaden. Im Falle des Walderlebnisweges um die Ronsdorfer Talsperre wurde sogar ein Waldklassenzimmer errichtet. Drehscheiben und Holzklappen an einigen der elf Tafeln ermöglichen aktives Handeln. Spielpunkte tragen zur Entspannung bei.

Als „Heideweiher“ bezeichnete Wolf Stieglitz die Ronsdorfer Talsperre 1992 im von Dr. Wolfgang Kolbe herausgegebenen „Wuppertaler Naturführer“. Ein weiteres Kapitel widmete Helmut Fehr dem Waldlehrpfad, der später um einige Tafeln zu Wald- und Umweltschäden ergänzt wurde. Der Autor, damals für den Ronsdorfer Wald und andere Stadtwälder zuständig, fand kritische Worte zum 1,4 Kilometer langen Lehrpfad, weil er zwar gepflegt und repariert wurde, aber konzeptionell überholt war. Die Kurzbeschreibung einer Baumart allein reicht nicht mehr. Längst geht es um ökologische Zusammenhänge und globale Wechselwirkungen, auch Verschwendung von Wasser und Energie. Kurz: die Rede ist von den Lebensgrundlagen für Menschen!

Eine spätere Diplomarbeit zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Land-

Foto: Frau Kyrieleis



Foto: Herr Roesele



Foto: Herr Vosteen

